

EINSATZBETREUUNG

Großdemo in Neuruppin und das Betreuungsteam bei den Kollegen vor Ort

Wieder einmal war es soweit. In Neuruppin wurden am Samstag, dem 24. 9. 2011, gleich mehrere Demonstrationen angemeldet. Neben der Demo der rechts-extremen „Freien Kräfte Neuruppin“ unter dem Motto „Vom Schuld kult zur Mitschuld – Sieh hin, Hör zu, Mach’s Maul auf, jetzt erst recht“ mit 300 angemeldeten Teilnehmern und der gleichzeitigen Demonstrationen der demokratischen Kräfte, Aktionsbündnis „Neuruppin bleibt bunt“, der Partei „DIE LINKE“, der Heinrich-Böll-Stiftung und durch das

organisiert und ihn nebst Tee und Zubehör in das geländegängige Fahrzeug geladen.

Nach erfolgter Aufgabenverteilung ging es raus an die Basis. Die ersten Kollegen wurden schnell erreicht und bei einem gepflegten Becher Kaffee kam man ins Gespräch.

Wohlwollend nahmen wir zur Kenntnis, dass die Betreuungsidee auf breite Zustimmung stieß. Aber auch Probleme blieben nicht ungenannt. So war zu hören, dass es eine

sehr große Unsicherheit im Umgang mit der bereits in der Umsetzung befindlichen Strukturreform in der Polizei des Landes Brandenburg gibt. Ebenso wurde Unverständnis und Unmut über manche bereits getroffene Personalentscheidung bekundet und zur Kenntnis genommen. Nicht alle Fragen konnten beantwortet werden, aber so manches Gerücht wurde entkräftet.

Alles in allem war es aber auch für uns eine Möglichkeit, die Stimmung der Kollegen aufzunehmen und die Probleme aus einer anderen Sicht zu sehen und zu erkennen. Natürlich kam auch die Werbung für die Gewerkschaft der Polizei nicht zu kurz.

Kaffee gab es natürlich auch für die Kollegen, die recht verhalten äußerten, dass sie ja nicht in der Gewerkschaft sind. Nach den aufmunternden Worten, das ja nicht jeder vollkommen sein kann, gab es natürlich auch für sie einen gefüllten Becher. Zu einem verbindlichen Aufnahmeantrag kam es leider nicht, aber daran arbeiten wir noch. Versorgt wurden selbstverständlich alle Kollegen, die wir erreichen



Auch die unterstützenden Kräfte wurden nicht vergessen

konnten. So wurden auch die Kollegen aus Nordrhein-Westfalen und die der regulären Schicht nicht vergessen.

Ich möchte auf diesem Weg neben der Firma „Sound Edition“ für die Bereitstellung der Versorgungsmittel auch den Mitgliedern des Betreuungsteams danken, die mit ihrem Einsatz und ihren privaten Mitteln zum Gelingen der Aktion beigetragen haben.



Grit, Dirk (Mütze) und Frank (v. r. n. l.) – Mitglieder unseres Betreuungsteams vor Ort

Jugendwohnprojekt mit ca. 1500 möglichen Teilnehmern, war der Kräfteansatz zur polizeilichen Lagebewältigung zu erahnen.

So kamen neben den eigenen Kräften der Direktion Nord und der LESE auch Kollegen aus dem fernen Nordrhein-Westfalen zum Einsatz.

Für uns eine willkommene Gelegenheit, mit den Kollegen ins Gespräch zu kommen und sie moralisch zu unterstützen. Also traf sich am Samstagmorgen vor Einsatzbeginn ein Betreuungsteam der GdP, bestehend aus Grit Schulz-Radloff, Dirk „Mütze“ Huthmann von der LESE, Frank Hunziger und Andreas Schreiber von der Direktion Nord, auf dem Parkplatz der Direktion Nord.

Zuvor wurde kurzerhand über die Firma „Sound Edition“ Neuruppin ein Beamtengrundnahrungsmittel – Kaffee –



Zeit für Gespräche vor Ort

Bilder: A. Schreiber

Dank aber auch den Kollegen, die mit ihrer offenen und ehrlichen Art in den Gesprächen für eine umfassende Informationsgewinnung sorgten, die sonst nur schwerlich erreicht wird und uns das Gefühl gaben, dass unsere Aktion richtig und wichtig war.

Fortsetzung folgt.

Andreas Schreiber

Ergebnis der Strukturdiskussion

Klarer Auftrag zur Bildung einer Kreisgruppe auf Ebene der Direktion Süd

Am 26. 9. 2011 traf sich der erweiterte Kreisgruppenvorstand (EKGV) OSL zu seiner turnusmäßigen Sitzung im 3. Quartal 2011. Neben der Berichterstattung zur kurz vorher stattgefundenen Landesbezirksvorstandssitzung stand eine Abstimmung zur zukünftigen Struktur unserer Kreisgruppe auf der Tagesordnung.

Erfreulich war, dass der EKGV mit insgesamt 13 Kollegen stark für diese Diskussion aufgestellt war.

Der Kreisgruppenvorsitzende (KGV) erläuterte noch einmal den Werdegang der Entscheidungsfindung. Er führte aus, dass bereits seit Herbst 2010 innerhalb des EKGV über das Thema diskutiert wurde. Einmal wurde bereits in einer internen Meinungsfindung durch den EKGV mehrheitlich die Bildung einer Kreisgruppe auf

Ebene der PD Süd favorisiert. Aber in den Diskussionen trat auch immer wieder die Angst der Kollegen auf, dass sich die Gewerkschaft von der Basis entfernen könnte. Oftmals wurde Sorge geäußert, dass Informationen nicht mehr bis zur Basis vordringen könnten. Aus diesem Grunde hat der EKGV im Juni beschlossen, über eine Veröffentlichung in der September-Ausgabe der Deutschen Polizei die Mitglieder unserer Kreisgruppe in diese Diskussion einzubeziehen. Der Kreisgruppenvorsitzende wurde beauftragt, einen entsprechenden Artikel zu entwerfen. Nachdem der Artikel in der September-Ausgabe erschienen ist und noch einmal den Kollegen elektronisch zur Verfügung gestellt wurde, lagen zum Zeitpunkt der Beratung die Meinungsäußerungen vieler Kollegen vor. Es war erstaunlich, dass sich lediglich zwei Kollegen für eine Beibehaltung der alten Strukturen aussprachen. Alle anderen empfahlen auf Grund der neuen Strukturen die Bildung einer neuen Kreisgruppe auf Ebene der PD Süd. In vielen der Mails klang jedoch auch die Sorge um eine Unterbrechung des Informationsstroms an die Basis an. Weitere Bedenken wurden auch zur Erreichbarkeit des dann neuen Kreisgruppenvorstandes geäußert. Jedoch vertrauten die Kollegen selbst darauf, dass es doch möglich sein sollte, mit aktiven Vertrauensleuten dieses Problem erfolgreich anzugehen, wenn die neue Kreisgruppe eine entsprechende Informationsstruktur schafft, wie sie in unserer Kreisgruppe vorhanden ist. Ich erinnere hier vor allen an das GdP-Phone und als nach wie vor gültige Variante an unseren alten GdP-Notruf, der sich bereits seit 2005 bewährt hat.

Die Meinung der Kollegen wurde in die Entscheidungsfindung unseres EKGV einbezogen. So war es dann auch kaum verwunderlich, dass folgende zwei Beschlüsse einstimmig gefasst wurden sind:

1. *Der EKGV hat beschlossen, dass die Kreisgruppe OSL – vorbehaltlich weiterer Arbeitsergebnisse – mit der neuen Kreisgruppe der PD Süd fusioniert.*
2. *Der Kreisgruppenvorstand wird beauftragt, die Verhandlungen mit dem Ziel der Bildung einer KG auf Direktionsebene bis spätestens 1. 7. 2012 zu führen. Über das Verhandlungsergebnis wird der EKGV OSL im Dezember 2011 und März 2012 informiert.*

Weiterhin wurde beschlossen, die Mitglieder unserer Kreisgruppe ebenfalls regelmäßig über das Ergebnis unserer Bemühungen zu unterrichten. Der für die Verhandlungen zuständige Vorstand unserer Kreisgruppe besteht aus den Kollegen Bach, Heinrichs und Kunze sowie der Kollegin Hedt.

Auch ihr habt die Möglichkeit, euch mit weiteren Anregungen, Wünschen oder Fragen an diese Kollegen zu wenden, um den Prozess der Strukturumwandlung aktiv zu begleiten und auch zu beeinflussen. Weiterhin wäre noch zu erwähnen, dass der seit kurzen vakante Posten des Schriftführers im Kreisgruppenvorstand nunmehr wieder mit einem Tarifbeschäftigten besetzt werden konnte. Kollege Detlef Heinrichs, der sich kurzfristig bereiterklärt hatte, wurde während der Sitzung in den KGV kooptiert.

Jürgen Kunze
Kreisgruppenvorsitzender

Anzeige

TAUSCHPARTNER GESUCHT

Ich versehe meinen Dienst im ESD der PD Hannover. Ich suche einen Tauschpartner aus Brandenburg zum nächstmöglichen Termin. Ich bin PK A 9 und BAL. Ich würde gerne in den WWD oder zur LESE wechseln. Gerne auch Ringtausch. Sie erreichen mich über 01 73/8 65 67 41 oder frank.trippo@polizei.niedersachsen.de



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Rudolf-Breitscheid-Straße 64
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99

Redaktion:
Frank Schneider (Vi.S.d.P.)
Rudolf-Breitscheid-Straße 64
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X

INFORMATION

15. Deutsche Polizeimeisterschaft im Schach

Vom 31. Oktober bis zum 6. November finden in Angermünde in der Uckermark die 15. Deutschen Polizeimeisterschaften im Schach statt.

Die Meisterschaft im Turnierschach beginnt am 1. November, 15.00 Uhr, und endet am 6. November 2011, 14.00 Uhr.

Der Turnierschachmeisterschaft ist vom 31. Oktober Nachmittag bis zum 1. November gegen 14.00 Uhr ein Schnellschachturnier vorangestellt.

Wie in jedem Jahr sind auch diesmal einige Rahmenveranstaltungen vorgesehen.

So ist der Besuch des Schiffshebewerkes in Niederfinow, eine Stadtführung durch Angermünde und ein geselliger Abend am Samstag, dem 5. November, vorgesehen.



**Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen,
die ihren Urlaub 2011 über unser Reisebüro
gebucht haben.**

Urlaub 2012 buchen und sparen



**Wie in jedem Jahr erhaltet ihr auch 2012 nach
Abschluss der Reise unseren GdP- Reisekostenzuschuss.**



So einfach geht das:

1. *Urlaubsreise aussuchen, Reisekataloge studieren
- am besten daheim -*
2. *Reiseanmeldung ausfüllen, zweckmäßig
ist das Angeben von Alternativen!*
3. *Fax senden an 0331 /7473299*
4. *Reisebestätigung folgt*



Geld sparen - mit den Angeboten der

GdP PolSERVICE GmbH



Katalogreisen
Sonderreisen
Ferienlager
Autokauf

Zweite Landesseniorenfahrt

Es ist rund zehn Monate her, da erlebten die Senioren bereits ihre erste Landesseniorenfahrt. Diese führte derzeit nach Dresden. Ausführlich berichteten wir in der Ausgabe 1/2011 darüber.

Schon während der ersten Fahrt nach Dresden spürten alle Teilnehmer, wir sind noch nicht das „alte“ Eisen der Polizei. Fast alle waren 40 Jahre und mehr im Polizeidienst und nun zwar im wohlverdienten Ruhestand, aber trotzdem immer noch auf der Suche nach „Neuem“. Wissen auffrischen und erweitern sollte auch diesmal das Motto der Reise sein, ebenso wie Lebensfreude und Unterhaltung.

Die Landesvorsitzende der Seniorengruppe, Sigrid Graedtker, wagte sich wieder an die Planung, Organisation und die Reiseleitung für diese schöne Fahrt. Schon im Voraus ein dickes LOB und ein großes DANKESCHÖN für ihre vielen ehrenamtlich geopferten Stunden. Sie ist für uns ein Multitalent. Danke Sigrid, du bist Spitze!

fett, 4-Gänge-Menü oder die Abendbuffets, alles war prima, eine rundum zufriedene „Gruppe“, die „alte Kampfesreserve der Polizei“.

Am ersten Abend passierte nicht mehr viel, die Fahrt hatte bei vielen ihren Tribut gefordert. Sie war lang und anstrengend gewesen. Wir waren uns alle einig, wir vermissen Bernd, den Fahrer unserer ersten Reise. Trotzdem durften wir noch ein Highlight erleben. Uns erwartete nämlich vor dem Hotel Artur Jung, der Landesvorsitzende der Senioren des Saarlandes. Er hieß uns herzlich Willkommen und versprach, einige Tage mit uns zu verbringen und uns „sein Bundesland“ zu zeigen. Nach dem Bezug der Zimmer und dem Genuss der saarländischen Küche klang der erste Abend individuell aus.

Erwartungsvoll begann der Morgen nach dem Frühstück mit einer Fahrt nach Saarlouis. Jeder hatte für sich die Möglichkeit, die Stadt zu erkunden. Es fanden

was war denn da? Diese Frage ging vielen durch den Kopf. Nun gut, wir gehören zwar schon der „älteren“ Generation an, aber deshalb sind wir nicht weniger wissbegierig. Wau!!! Wir hatten das Glück, eine ausgesprochen lehrreiche, fast „extra“ Führung durch das Weltkulturerbe „Völklinger Hütte“ erleben zu dürfen.

Schon aus dem Bus heraus sahen wir den Auslauf von glühendem Stahl, beeindruckend! Doch das Beste war die Führung. Uns überwältigte die Größe der Anlage, die Aufbauten, die Hochöfen, einfach alles. Es war die alte Technik, die begeisterte und zum Anfassen nah. Total überwältigt waren wir beim Blick über die gesamte Anlage aus luftiger Höhe. Ohne Ausnahme waren wir über gut gesicherte Treppen zur höchsten für Besucher zugelassenen Ebene aufgestiegen. Ein Erlebnis der Sonderklasse. Uns interessierte einfach alles, von scherzhaften Erläuterungen über den „Fuchs“ am Hochofen ebenso wie hohe technische



Unser Hotel – immer eine Reise wert

So führte uns unsere „Entdeckungsreise“ diesmal in das schöne Saarland. Am Morgen des 29. August 2011 begann das Abenteuer mit einer langen und anstrengenden Busreise ins rund 750 km entfernte Urlaubsdomizil. Unser Zuhause wurde das kleine aber feine Hotel „Merker“ am Bostalsee in Bosen. Ein gut gewählter Ausgangspunkt für unsere Vorhaben und nicht nur das, es stimmte auch alles rundum. Unterkunft, Personal und Verpflegung waren toll. Ob Frühstücksbü-

sich schnell kleine Gruppen, denn man kannte sich ja größtenteils schon von Dresden her und so hinterließen die Menschen und ihre Mentalität des Saarlandes schnell ihre Wirkung auf uns. Eine neue Erfahrung, ein guter Eindruck von Land und Leuten. Doch dieser Dienstag sollte noch weitaus mehr bieten und er tat es auch.

Eine Fahrt nach Völklingen zum Weltkulturerbe. Völklingen was? Völklingen überhaupt schon mal gehört, weit weg,



Der lange Aufstieg

Details. Ja, man sieht, auch Senioren haben noch Interesse an Technik alter und neuer Zeit. Darüber freute sich auch unser Führer durch die Hütte. Es war kein anderer als der ehemalige Chef der Anlage und Retter vorm Abriss, Manfred Görgen. Mit all seinem Herzblut hatte er sich dafür eingesetzt die „Völklinger Hütte“ zu erhalten und es auch geschafft, dass sie Weltkulturerbe werden konnte. Dafür wurde er 1994 vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog mit



SENIOREN

dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Es war ein tolles und lehrreiches Erlebnis für uns, über das noch während der Fahrt zum Hotel und auch nach der Stärkung vom Abendbüfett viel geredet wurde. Sigrid und Artur hatten sich was Gutes für uns einfallen lassen. Der nächste Tag weckte neue Erwartungen, denn jeder wusste zwar im Groben wo es hingehet, aber Spannung bleibt immer bestehen. Die Fahrt führte uns durch traumhafte Landschaften. Anblicke, die uns immer wieder ins Schwärmen kommen ließen. Berge und Täler im Einklang mit sich. Vorbei an endlos scheinenden Weinbergen näherten wir uns unserem Tagesziel „Longuich“. In einer restaurierten alten Burg, die sich bereits seit 200 Jahren im Besitz der Familie Merker befindet, wurde unser Wissen erneut erweitert. Während einer ausgiebigen Weinprobe erfuhren wir die einzelnen Abläufe des Weinanbaus, der Weinkelterung und der Weinvermarktung, aber auch alle damit verbundenen Schwierigkeiten. Besonders in der heutigen Zeit der Marktwirtschaft, denn Qualität hat ihren Preis. Doch auch die Witterung ist ausschlaggebend für einen guten Wein. Wir fühlten uns rundum gut geführt, sowohl im Weinkeller als auch im Abfüll- oder Kelterraum.

Ein Traum ist die alte Burg. Sowohl der Burgkeller, der in alter Tradition geführt wird, als auch der Rittersaal. Wir kamen in den Genuss einer ausgiebigen Weinverkostung, die uns auch recht lustig werden ließ. Beim gemeinsamen Singen unter der Leitung des Weingutherrn wurde unsere Gemeinschaft wieder ein Stück fester und es entstand bereits der Plan für die nächste Seniorenfahrt: Burgen und Schlösser? Vor den letzten Proben der verschiedenen Weine wurden wir gut gestärkt mit einem prall gefüllten Burgenteller. Deftig, reichlich und gut schmeckend. Viele nutzten die Möglichkeit und erwarben sich einige gute Tropfen (Flaschen), um sie mit nach Haus zu nehmen, um dort bei einem (mehreren) Gläschen sich noch einmal an diese schönen Stunden zu erinnern. Die alte Burg „Longuich“, das Weingut Merker ist eine

Reise wert. Es bleiben keine Wünsche offen, ob Rittermahl über sechs Stunden oder drei Stunden Weinprobe, Urlaub im burgeigenen Gästehaus, zu Ausflügen in die traumhafte Landschaft mit ihren steilen Weinhängen, den engen Straßen und Gassen. Für uns war's nur kurz, aber sehr schön und aufschlussreich. Sogar die Fra-



ge nach dem Schnitt der Weinreben wurde uns vom Chef fachkundig erläutert. Nach einer geglückten Rückfahrt zum Hotel, leider über die gleiche Fahrstrecke, ohne neue Landschaftsmomente und ohne kurze Stopps für ein paar gute Fotos, verbrachten wir den Rest bis zum großen Saarlandbüfett individuell mit einem Spaziergang zum Bostalsee, dem größten Binnensee des Saarlandes, wie auf einer Informationstafel zu lesen war.

Mit Plaudereien über vergangene Zeiten, so manch einer Episode aus Dienstzeiten und privaten Storys ging auch dieser schöne Tag dem Ende entgegen. Neuer Morgen, neues Abenteuer. Vor uns liegt gut gestärkt die Fahrt nach Trier. Älteste Stadt Deutschlands – Spannung! Anspannung war es, die in uns während der Fahrt aufstieg, denn wie schon zwischen den Zeilen zu lesen war, vermissten wir immer wieder den Bernd, den Fahrer der 1. Seniorenfahrt, sehr. Mehr wollen wir zu diesem Thema nicht ausführen. Trotz Wendemanöver und „Orientierungsrunde“ erreichten wir noch pünktlich die Trierer Informationszentrale und begrüßten unsere Stadtführerin. Sie leitet

unseren Busfahrer eine Stunde durch die älteste Stadt Deutschlands. Eine sehr wissbegierige Truppe, denn fast alle hatten Fragen. Ein traumhafter Ausblick über die Stadt bot sich uns. Für alle waren es unvergessene Momente und jeder nutzte dieses Panorama für „seine“ schönsten Fotos. Ebenso interessant wurde die anschließende

Stadtbesichtigung zu Fuß. Die Kathedrale, der Dom, der Park, der Marktplatz mit dem ältesten Wegekreuz und dem Brunnen. Alles wollte man wissen, verstehen und gern im Gedächtnis behalten. Wenn wir uns dann zu Hause die Fotos anschauen sind wir sicher wieder mittendrin. Der Stadtführerin gebührt ein dickes Lob. Auch der Wunsch vieler unserer Gruppe wurde zum Schluss auch noch erfüllt. Das Wahrzeichen von Trier, die Porta Nigra, wenigstens gesehen, fotogra-

fiziert und damit für die persönliche Nachwelt festgehalten zu haben.

Der Nachmittag brachte uns noch eine Stippvisite nach Luxemburg. In kleinen Gruppen, die sich zwischenzeitlich bei der Reise wiedergefunden hatten, erkundeten wir die Stadt. Machten ein paar Schnapshots, genossen Eis und Kaffee und konnten voll Stolz sagen: „Wir waren auch im Ausland!“

Nach einem ausgiebigen und gemütlichen Abendessen klang auch der letzte Reiseabend in der Runde gesprächreich aus.

Unser letzter Tag war nun nur noch der Rückreise gewidmet. Nach dem Frühstück und dem Dank an das Hotelpersonal ging es ohne Hindernisse auf die zehnstündige Heimreise. Kurz und knapp gesagt, wir kamen wieder gut zu Hause an.

Wir möchten uns noch einmal bei allen Organisatoren, Sponsoren und jedem Einzelnen, der zum Gelingen dieser schönen Fahrt beigetragen hat, bedanken. Wir freuen uns schon heute auf unsere nächste „Ruheständlerfahrt!“

Marlis Wagner



Dienstbekleidung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach den kämpferischen Artikeln des WSP-Kollegen Bensch zum Thema der weißen Hemden bei der Wasserschutzpolizei trage ich mich seit geraumer Zeit mit dem Gedanken, eine Diskussion anzuregen.

Im Intranet wurde großartig publiziert, dass nunmehr – mit Abschluss der Einführung der neuen Dienstbekleidung – die Angehörigen der Wasserschutzpolizei nur noch an den Schulterstücken erkennbar sind.

Nach dem ersten Jahr mit der neuen Uniform und vielen Gesprächen mit den Kollegen/Innen zu diesem Thema, möchte ich die Sicht eines Großteils der Belegschaft in meiner WSP-Wache darlegen.

Es gibt sowohl viele Kollegen und Kolleginnen als auch schiffahrtstreibende Bürger/Bürgerinnen, die durchaus die traditionelle Uniform- und Farbgestaltung der WSP zu schätzen wissen.

Zuallererst möchte ich das Augenmerk auf die „alte“ WSP-Dienstmütze mit dem weißen Mützenbezug richten.

Weder die eckige blaue Dienstmütze noch das Basecap tragen zur traditionellen Identifizierung mit der WSP bei. Das Basecap sieht – original Bürgerzitat – total „luschig“ aus. Die Farbkombinationen der neuen Mützenbänder zu den Schulterklap-

pen (zumindest des g. D.) darf, gelinde gesagt, als leicht unharmonisch beschrieben werden. Ich würde daher anregen zu prüfen, ob die Wiedereinführung der alten WSP-Dienstmütze als alternative Kopfbedeckung im WSP-Vollzugsdienst möglich ist.

Diese könnte kostenneutral vom persönlichen Budget finanziert werden.

Mit der Einführung der neuen blauen Uniformhemden und Polo-Shirts – ausnahmslos für alle Uniformträger/Innen (bis auf neu einzukleidende Führungskräfte) – wurden die weißen Hemden zur gewollten Alternative. Da nunmehr die weißen Hemden aus dem persönlichen Budget beschafft werden können, kommt es aus meiner Sicht zu folgendem „Problem“.

Nicht jeder WSP-Beamte beschafft sich neue weiße Hemden, sondern zieht die pflegeleichteren blauen Modelle vor. Da bekanntermaßen eine Einheitlichkeit bei eingesetzten Polizeikräften gefordert ist, bleibt den Kollegen/Innen nur die Möglichkeit, gemeinsam in Blau aufzutreten, da ja jeder Beamte über den kompletten Uniformbestand in Blau verfügen muss. Könnte es zukünftig nicht möglich gemacht werden, dass die Angehörigen der WSP über eine dienstliche Grundausrüstung in „Weiß“ verfügen?

Somit wäre ein einheitliches Auftreten in „Weiß“ bei Repräsentations- oder anderen öffentlichkeitswirksamen Anlässen gewährleistet und man wäre nicht mehr auf den guten Willen des einzelnen Beamten angewiesen.

Ich möchte noch erwähnen, gerade in den momentan turbulenten Zeiten, dass die Findung und Vertretung des Selbstbildnisses in der Polizei/ Wasserschutzpolizei durch Identifikation mit dem Beruf und Traditionsbewusstsein geprägt sein wird. Ich möchte meine oben gemachten Ausführungen nicht als das „Genörgel der ewig Unzufriedenen“ verstanden wissen, sondern als einen Beitrag für die verdiente Herausstellung des etwas „anderen“ Selbstbildnisses der Beamten/Innen der Wasserschutzpolizei.

Mit kollegialen Grüßen

Reinhard John
GdP-Kreisgruppe Barnim

Nachsatz der Redaktion: Wir werden die Anregungen aufnehmen und in der Bekleidungskommission diskutieren. Gleichzeitig wären wir aber gespannt auf die Meinung anderer Kolleginnen und Kollegen.

*Bitte schreibt uns mal an
phprmi@aol.com oder
frank.schneider@polizei.brandenburg.de*

AKTUELLES

Was sonst so passierte

Unter dieser Überschrift informiert unser Gewerkschaftssekretär Michael Peckmann in Form eines „Tagebuches“ auszugsweise aus der Arbeit der GdP-Zentrale in Potsdam.

September 2011

2. September 2011

Termin mit einer Rechtsanwältin aus dem Barnimer Bereich. Wir besprechen konkrete von ihr übernommene Rechtschutzangelegenheiten.

5. September 2011

Nachmittags berät unsere Rechtschutzkommission. Es wird auf Grund der Menge an Rechtsschutzanträgen eine lange Sitzung.

7. September 2011

Ich bin im Finanzministerium. Es geht um die Schließung einer zu erwartenden neuen Versorgungslücke für alle Beamten, die 2012 das 65. Lebensjahr vollenden

(Auslaufen der vorübergehenden Erhöhung des Ruhegehaltssatzes); dabei jedoch erst die gesetzliche Rente mit 65 Jahren und einen Monat erhalten. Das Ergebnis des Gespräches stelle ich in den Mitgliederbereich www.gdp.de/brandenburg.de ein.

9. September 2011

In einer kurzfristig übernommenen Disziplinarsache bin ich bei der zuständigen Ermittlungsführerin zur Akteneinsicht.

14. September 2011

Ich treffe mich mit einem Kollegen. Es geht um Zusatzurlaub für Schichtdienst. Wir besprechen das weitere Vorgehen.

20. September 2011

Abends treffen sich die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes im DGB und beraten im Vorfeld von Gesprächen mit Vertretern der Landesregierung zu unseren Forderungen Besoldung und Versorgung.

22./23. September 2011

Sitzung des GdP-Landesbezirksverbandes; Schwerpunkt bildeten Fragen der Umsetzung der Polizeistrukturreform.

Parallel dazu wird an den beiden Tagen unsere Homepage einem Relaunch unterzogen.

27. September 2011

Wir sprechen mit dem neuen Dirigenten und Leiter des Landespolizeiorchesters. Es geht um Möglichkeiten der Unterstützung und der weiteren Zusammenarbeit.

30. September 2011

Jede Kreisgruppe hatte uns ein besonders engagierten Kollegen/ eine besonders engagierte Kollegin benannt, dem/der wir in einem geeigneten Rahmen Danke sagen.

Michael Peckmann



BILDUNGSWERK

Mütze ist Spitze

Rhetorik-Seminar in Prieros – das war der Hammer

Das GdP-Bildungswerk schafft das, wozu die Polizei Brandenburg bisher nicht in der Lage war.

Vom 13. 9. 2011 bis 15. 9. 2011 trafen sich 15 Kollegen zu einem Rhetorik-Seminar im „Waldhotel“ Prieros. Die Teilnehmer kamen aus den verschiedensten Bereichen. Unter anderem waren Kollegen vom Zentraldienst der Polizei und ein Senior aus der Kreisgruppe des Oberlausitz-Spreewaldkreises unter den Teilnehmern. Durch das Seminar führte uns „Mütze“

(Dirk Huthmann). Im Verlauf der Veranstaltung wurde uns klar, dass Rhetorik ein sehr wichtiger Punkt zum Erfolg im Berufsleben darstellt. Der hohen Kompetenz unseres Seminarleiters ist es zu verdanken, dass alle Kollegen wertvolle Informationen mit nach Hause nehmen konnten.



Theorie und Praxis standen im Einklang und wurden uns anschaulich und praxisnah vermittelt. Hinzu kommt der Fakt, dass die Umgebung, das gesamte Umfeld und die Betreuung durch das Personal des Waldhotels zum Gelingen des Seminars beigetragen haben. Das Engagement der

Kollegen untereinander war so groß, dass alle begeistert über den Erfolg waren. Dank möchten wir auch Tino Schubert und Janine Simmrohs aussprechen, die „Mütze“ unterstützt haben. Mütze hat uns über aktuelle Themen der GdP informiert (z. B. Seminare für 2012, Werbe- und Betreuungskonzeption ...). Aufschlussreich war auch ein Beitrag von Andreas Hübner, der uns im Rahmen der Rhetorikübungen über persönliche Erfahrungen und Erlebnisse im Auslandseinsatz der EUPOL Afghanistan beeindruckte.

Musikalisch wurde das Seminar durch Birgit Roitsch abgerundet. Sie blies auf dem Jagdhorn einige Signale wie „Fuchs ist tot“. Wir wünschen uns, dass diese Qualität des Seminars Standard für andere Seminare wird. „Mütze“ Danke – mach weiter so.

Danke Viktoria – Stressbewältigungs-Seminar in Prieros

In der Zeit vom 6. 9. 2011 bis 8. 9. 2011 trafen sich Kollegen und Kolleginnen zu einem Seminar des Bildungswerkes der GdP Brandenburg. Hier ging es darum Techniken zu erlernen, die dazu dienen, Stress zu erkennen und abzubauen. Für alle Teilnehmer war das eine Bereicherung. Das Seminar wurde durch Viktoria Schubert vorbereitet und durchgeführt. Ihr gilt ein besonderer Dank. Nicht nur dass Viktoria ihre volle Kraft in das Seminar legte, dazu kam, dass sie erkrankt war. Trotz der starken Schmerzen im Arm- und Halsbereich führte Viktoria uns durch das Seminar. Alle Teilnehmer fühlten sich in der Gruppe wohl und fanden zueinander. Dass es ein sehr gelungenes Seminar war, zeigten die Emotionen beim Feedback. Es kullerten einige Freudentränen über die Wangen. Wir wünschen Viktoria eine schnelle Genesung von ihrer Krankheit und dass sie wieder Kraft schöpft, um noch vielen Kollegen



und Kolleginnen bei der Stressbewältigung behilflich zu sein.

Im Namen aller Seminarteilnehmer
Björn Köllner



F. Mattis

seit 1880

THE COOL FASHION COMPANY

Exklusiv für Mitglieder
der Gewerkschaft der Polizei.
Nur online erhältlich unter:
<http://gdp.mattis-shop.de>



→ DAMIT KOMMEN SIE NICHT INS SCHWITZEN! ←



Informationen und Zugang
zum Online-Shop im
Mitgliederbereich

www.gdp.de/brandenburg

Geld
sparen!



Geld sparen - mit den Angeboten der
GdP PolSERVICE GmbH



Katalogreisen
Sonderreisen
Ferienlager
Autokauf

Infos, Buchungen, Bezugsscheine, Vertragsunterlagen bei GdP PolSERVICE GmbH
03 31 / 74 73 20 Internet: www.gdp.de/brandenburg
E-Mail: GdP-Brandenburg@gdp-online.de